

Kirche engagiert sich!

MÄRZ

2017



Projekte für die Zukunft
Kirchliche Stiftungen stellen
ihre Arbeit vor

Foto: Thomas Broch

Frauen | Seite 2

Bischof-Moser-Stiftung fördert Frauenprojekt mit spirituellem Schwerpunkt

Fit im Alter | Seite 3

Veronika-Stiftung unterstützt Projekt zur Gesundheitsförderung

Hoffnung | Seite 4

Stiftung Weltkirche unterstützt Pflegeheim für Aidskranke



Foto: Fotolia



Foto: Thinkstock



Foto: Thomas Broch



Liebe Leserinnen und Leser,

sicher haben Sie in den vergangenen Wochen aus der Presse erfahren: Die Einnahmen unserer Diözese aus der Kirchensteuer ihrer Mitglieder waren 2015 so hoch, dass die Diözese einen sehr erfreulichen Überschuss erzielt hat. Diesen kann sie zusätzlich für Familien, die Katholischen Schulen und die Hilfe für Menschen auf der Flucht und in Flüchtländern verwenden.

Vielleicht fragen Sie sich freilich, warum Sie angesichts dieser Mehreinnahmen von den kirchlichen Stiftungen um Spenden gebeten werden.

Das Nettoaufkommen der Kirchensteuer geht zu gleichen Teilen direkt an die Kirchengemeinden vor Ort und in den Diözesanhaushalt. Über die Verwendung der Haushaltsmittel Ihrer Diözese entscheidet der gewählte Diözesanrat, in dem die Hälfte der Mitglieder Laienvertreter(innen) sind. In Ihren Kirchengemeinden entscheiden die Kirchengemeinderäte.

Unsere Stiftungen übernehmen Aufgaben, die nicht aus dem Diözesanhaushalt abgedeckt werden können. Er trägt im Wesentlichen regelmäßige Ausgaben. Die ausgeschütteten Gelder aus dem Ertrag des Stiftungskapitals und Spendengeldern ergänzen die Kirchensteuer in besonderen Aufgabenfeldern und Initiativen. Sie helfen uns beispielsweise, dass wir unsere Hilfe für die Christen in unterstützungsbedürftigen Ländern nahezu verdoppeln können.

Für Ihre Kirchensteuer möchte ich mich herzlich bedanken. Entscheiden Sie frei: Ist dieses Schreiben für Sie die Bitte um eine Spende oder eine gerade unnötige Werbung.

Geben fördert das Vertrauen der Menschen in eine Gesellschaft, die sich gegenseitig trägt und unterstützt. Beispiele finden Sie in dieser Ausgabe von „Kirche engagiert sich“.

Tragen Sie in aller Freiheit Ihren Teil dazu bei. Wenn Sie möchten, unterstützen Sie uns.

Vielen Dank!

Dr. Clemens Stroppel
Generalvikar der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Religiöses Projekt für Auszubildende

Mutter-Teresa-Stiftung fördert Stärkung des christlichen Profils

Religiöse Angebote gehören zum Alltag einer katholischen Kindertagesstätte. Viele Erzieherinnen und Erzieher engagieren sich hier gerne. Gerade bei den Auszubildenden zeigt sich jedoch, dass sie oft wenig Erfahrung im Umgang mit den Fragen nach Gott haben. Sie wissen nicht, wie sie religiöse Themen aufgreifen können.

Mit Unterstützung der Mutter-Teresa-Stiftung bietet die katholische Fachschule St. Loreto in Ludwigsburg deshalb ein neues Wahlpflichtfach an. Die Auszubildenden lernen hier praxisnah, wie religiöse Themen in den Alltag einer Kindertagesstätte eingebunden werden können. Sie setzen sich mit ihrer eigenen Spiritualität auseinander und lernen Formen und Methoden der religiösen Bildung kennen. Damit schärfen Fachschule und Kindertagesstätten auch ihr christliches Profil, wie dies von der Deutschen Bischofskonferenz im April 2015 gefordert wurde.



Foto: privat

Durch seine langfristige Wirkung ist dieses Projekt ein gutes Beispiel für die zukunftsorientierte Arbeit der Mutter-Teresa-Stiftung, die nur mit Unterstützung von Förderern und Spendern möglich ist.

Ansprechpartner:

Dominik Wolter
Tel.: 07472 169-566
www.mutter-teresa-stiftung.de
E-Mail: mutter-teresa@bo.dr.s.de

Mutter-Teresa-Stiftung
HELPER STÄRKEN
MIT HERZ UND VERSTAND



Ein Gesundheitsnetzwerk nur für Frauen

Bischof-Moser-Stiftung fördert Projekt mit spirituellem Schwerpunkt

Frauen sind im Alltag häufig mehrfachen Belastungen ausgesetzt, besonders dann, wenn sie Familie und Beruf vereinbaren. Um ihnen Unterstützung und bei Bedarf umfassende Hilfe anbieten zu können, braucht es aufeinander abgestimmte Angebote. Deshalb gründete die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung zusammen mit sechs weiteren Organisationen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Rahmen eines Projekts das Netzwerk „Frauengesundheit“. Das Netzwerk bündelt Angebote der verschiedenen Träger und informiert über frauenspezifische Gesundheitsthemen. Darüber hinaus werden Ehrenamtliche zur kompetenten Beratung und Begleitung befähigt.

Das Netzwerk bietet Frauen Hilfe und Unterstützung mit einem ganzheitlichen Ansatz, der weit über Gesundheitsfragen hinausgeht. Im Mittelpunkt stehen pastorale und spirituelle Angebote. Die Bera-



Foto: Fotolia

tungsorte sind „Orte des Zuhörens“ und pastorale Orte, an denen Lebensfragen zur Sprache kommen.

Die Bischof-Moser-Stiftung unterstützt dieses Projekt aufgrund seines spirituellen Schwerpunkts und seiner nachhaltigen Ausrichtung.

Ansprechpartner:

Dominik Wolter
Tel.: 07472 169-566, E-Mail: bms@bo.dr.s.de
www.bischof-moser-stiftung.de

Bischof-Moser-Stiftung
damit Glaube neu zündet

Stiftung Wegzeichen feierte ihr zehnjähriges Bestehen

Sanierung von Kleindenkmälern und die Förderung neuer Glaubenszeichen stehen im Mittelpunkt



Foto: privat

Im vergangenen Oktober feierte die Stiftung Wegzeichen-Lebenszeichen-Glaubenszeichen ihr zehnjähriges Bestehen mit einem Gottesdienst und einem Festakt im oberschwäbischen Ochsenhausen. In seiner Festrede dankte Bischof Gebhard

Fürst nicht nur den vielen Engagierten, die mitgeholfen haben, zahlreiche Wegkreuze, Bildstöcke und Kapellen zu sanieren und neue Projekte in Angriff zu nehmen, sondern auch den vielen Spendern und Unterstützern, die diese Arbeit ermöglicht haben.

Die Bedeutung von Glaubenszeichen war Thema des Festvortrags „Frommes Erinnern in der Landschaft“, den der renommierte Germanist und Volkskundler Professor Werner Mezger hielt.

Mit welcher Leidenschaft sich Menschen für den Erhalt der Glaubenszeichen in der württembergischen Kulturlandschaft einsetzen, wurde danach in einem eindrucksvollen Film gezeigt.

Die Stiftung Wegzeichen hat seit ihrer Gründung nicht nur die Sanierung von mehr als hundert Kleindenkmälern gefördert, sondern auch die Errichtung neuer Objekte unterstützt. Die jeweiligen Fördersummen beliefen sich auf bis zu 7 000 Euro. Um die Zeichen einer christlich geprägten Kulturlandschaft in Württemberg sichtbar zu erhalten, ist die Stiftung Wegzeichen auch in Zukunft auf engagierte Mithelfer, Spender und Förderer angewiesen.

Ansprechpartner:

Dominik Wolter
Tel.: 07472 169-566

www.stiftung-wegzeichen.de

E-Mail:

wegzeichen@bo.drs.de

STIFTUNG

WegZeichen

LebensZeichen

GlaubensZeichen



Wie funktioniert eigentlich ... Zustiften und Spenden bei Stiftungen

Zustiftung: Mit einer Zustiftung zu einer unserer kirchlichen Stiftungen erhöhen Sie dauerhaft das Stiftungskapital. Das Stiftungskapital wird nicht ausgegeben, sondern nachhaltig und sicher angelegt. Für die Stiftungsprojekte werden nur die Erträge der Anlagen verwendet.

Spende: Stiftungen können außerdem Spenden entgegennehmen. Spenden fließen jedoch nicht in das Stiftungskapital, sondern müssen zeitnah für die Zwecke der Stiftung ausgegeben werden. Jede Spende ist übrigens steuerlich absetzbar.

Besonders wertvoll ist eine **Dauerspende:** Durch die Einrichtung eines Dauerauftrages oder einer Lastschrift zugunsten einer unserer Stiftungen machen Sie deren Arbeit planbar und sparen Verwaltungskosten. So helfen Sie besonders effektiv!

Spenden statt schenken: Bei besonderen Anlässen wie Geburtstag, Jubiläum oder Hochzeit wünschen Sie sich statt Geschenken eine Spende zugunsten einer unserer Stiftungen.

Übrigens ist es auch möglich, im Trauerfall zu spenden, mit einer **Kondolenzspende.**

Sprechen Sie mit uns, wir beraten Sie gerne: Tel. 07472 169-448, Fax -759 oder per E-Mail unter fundraising@bo.drs.de

Gesund älter werden

Veronika-Stiftung unterstützt Projekt zur Gesundheitsförderung

In der vertrauten und gewohnten Umgebung lange aktiv am Leben teilzunehmen – dieser Wunsch vieler älterer Menschen erfüllt sich nur, wenn sie möglichst gesund, fit und beweglich bleiben.

Um hier vorzubeugen, hat die Organisierte Nachbarschaftshilfe in der Diözese Rottenburg-Stuttgart ein Projekt zur Gesundheitsförderung älterer Menschen gestartet. Im Rahmen des Projekts zeigen Nachbarschaftshelfer(innen) älteren Menschen, wie sie zu Hause im Alltag durch gezieltes Bewegungstraining und durch eine gesunde Lebensweise fit bleiben. Zur Anwendung kommt dabei das speziell entwickelte Übungsprogramm der „Fünf Esslinger“ zur Stärkung von Balance, Beweglichkeit, Leistung und Kraft. Durch die Übungen wird beispielsweise das Sturzrisiko älterer Menschen verringert.

Die Organisierte Nachbarschaftshilfe in der Diözese verfügt über ein dichtes Netz von rund 5 600 Nachbarschaftshelferinnen und -helfern, die häufig aus dem unmittelbaren Umfeld der betreuten Senioren kommen. Gerade durch diese nachbarschaftliche Verbundenheit werden Unterstützungen und Anregungen gerne an-



Foto: Thinkstock

genommen. So wird die Mobilität älterer Menschen gestärkt, Alterseinsamkeit verhindert und Pflegebedürftigkeit verzögert. Weil durch gezielte Vorsorge die Lebensqualität älterer Menschen verbessert werden kann, fördert die Veronika-Stiftung dieses beispielhafte Projekt. Die Unterstützung von Projekten, die älteren und kranken Menschen helfen, ist der Veronika-Stiftung nur dank der finanziellen Unterstützung ihrer Förderer möglich.

Ansprechpartnerin:

Elke Zimmermann
Tel.: 07472 169-535

www.veronika-stiftung.de

E-Mail: veronika-stiftung@bo.drs.de



veronika-stiftung

die hand zum leben reichen

Ein Ort der Hoffnung in Südafrika

Stiftung Weltkirche fördert Hospiz- und Pflegeheim

Das Lesedi Centre of Hope in Bloemfontein in Südafrika ist die Wirkungsstätte von Sr. Electa Wild aus dem oberschwäbischen Reinstetten. Seit 1961 lebt und arbeitet die 77-jährige Ordensfrau in Südafrika. 2003 wurde sie Koordinatorin der Aids-/HIV-Arbeit am eigens dafür gegründeten Lesedi Relief Centre.

Annähernd 12 % der Menschen in Südafrika sind HIV-infiziert. Für die Familien ist das eine Katastrophe: Väter fallen aus, infizierte Mütter wissen nicht, wie lange sie noch für ihre Kinder sorgen können. Oft müssen die Großeltern ihre Enkel aufnehmen, die als Waisen zurückgeblieben sind. Entsprechend vielfältig sind die Aufgaben des Centres of Hope: von der Betreuung infizierter Personen und ihrer Familien bis hin zur Präventionsarbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um neue Infektionen zu verhindern.

2015 ist ein lange gehegter Wunsch von Sr. Electa in Erfüllung gegangen: Mithilfe von Spendengeldern wurde ein Hospiz- und Pflegeheim (Relief Centre) gebaut. Die Einrichtung nimmt schwerkranke Menschen auf, die niemanden haben, der sie versorgt, und Patienten, deren Familien man entlasten will, indem man die Kranken vorübergehend zur Pflege aufnimmt. Das Relief Centre ist ein Ort, an dem Menschen menschenwürdig leben und an dem sie menschenwürdig sterben können. Unter den Patientinnen und Patienten herrscht eine gelöste Stimmung, obwohl der Tod allgegenwärtig ist. Leider steht für die Arbeit des Lesedi Centres of Hope nur sehr wenig Geld zur Verfügung. Deshalb ist die Einrichtung dauerhaft auf Spenden angewiesen. Die Stiftung Weltkirche unterstützt das Centre seit vielen Jahren regelmäßig.



Foto: Thomas Broch

Damit die Stiftung Weltkirche auch in Zukunft diesem und anderen für Arme und Schwerkranke oft lebenswichtigen Projekten finanziell zur Seite stehen kann, benötigt sie Spender und dauerhafte Förderer.

Ansprechpartner:
Johannes Bielefeld
Tel.: 07472 169-291
weltkirche@bo.drs.de
www.weltkirchlich-engagiert.de



Vom verschlossenen Einzelgänger zum Klassensprecher

Stiftung Marchtaler Internate will Kinder und Jugendliche gezielt durch Stipendien fördern

Der 13 Jahre alte Julian steht am Beginn seiner Pubertät, gleichzeitig macht ihm die Trennung seiner Eltern zu schaffen. Aus dem hochintelligenten und belebten Jungen wird ein verschlossener Einzelgänger mit schulischen Schwächen.

Der Wechsel in das Marchtaler Internat in Ehingen bringt bei ihm die Wende. Mit seinem breiten Wissen kann er sich gut im Unterricht einbringen. Er integriert sich erstaunlich schnell und seine Wahl zum Klassensprecher stärkt sein Selbstbewusstsein. Durch seine ruhige Art wirkt er ausgleichend, er schlichtet Meinungsverschiedenheiten und spielt mit Freude in der Schulband mit. Auch bei vielen Interessengruppen, die das Internat anbietet, ist Julian mit Eifer dabei.

An schulischen Schwächen arbeitet Julian ganz gezielt in der Studierzeit.

Die feste Struktur des Internates und gezielte Förderung haben Julian geholfen,



Foto: Thinkstock

den schulischen Alltag zu bewältigen. Aus dem verschlossenen Jungen ohne Freunde wurde ein Realschulabsolvent mit guten Noten, der sich souverän in verschiedenen Gruppen bewegt.

Leider können Julians Eltern nur einen begrenzten Beitrag zum Schulgeld leisten. Trotz der Zuschüsse der Diözese reicht der Betrag nicht aus, um Julians Internatsaufenthalt zu finanzieren.

Die Stiftung Marchtaler Internate hat sich das Ziel gesetzt, Kinder wie Julian gezielt

durch Stipendien zu unterstützen. Bei deren Vergabe steht nicht eine außergewöhnliche schulische Leistung im Vordergrund, sondern die Förderung von talentierten Heranwachsenden, bei denen der Wille spürbar ist, sich im schulischen oder persönlichen Bereich zu verbessern.

Die Kosten für ein Vollstipendium liegen bei ca. 400 Euro im Monat. Auch Teilstipendien sind möglich. Die Gewährung der Stipendien richtet sich auch nach der sozialen Situation der Eltern.

Diese gezielte Einzelförderung von talentierten Kindern und Jugendlichen ist der Stiftung Marchtaler Internate nur mit der finanziellen Unterstützung ihrer Freunde und Förderer möglich.

Ansprechpartnerin:
Stefanie Heiberger
Tel.: 07472 169-474
www.stiftung-marchtaler-internate.de
E-Mail: marchtaler-internate@bo.drs.de

